

Karl-Josef
Pazzini

Notiz

Unmögliche
Berufe

Unmögliche Berufe werden meist sehr gerne ausgeübt.
Unmögliche Berufe sind die einzigen Berufe.
Außerdem gibt es Jobs und Stellen.

Berufung ist etwas, das von woanders kommt und per Übertragung trifft. Ein »Ruf« kann reflektiert zu einem Begehren werden, einem Begehren, es genau mit diesem Anruf einmal zu versuchen und immer wieder zu antworten. Das Gelingen liegt nicht allein in der Macht derer, die dem Ruf folgen. Immer wieder begegnen sie Ansprüchen, auf die sie *zeitnah* und *zielführend* antworten sollen. Die Verstrickung in ein phasenweises gemeinsames, dann aber differentes, unabschließbares Wünschen, eine Begierde und deren Auflösung, das wäre Kunst, τεχνη.

Unmögliche Berufe werden nicht von ganz wenigen ausprobiert. Unmögliche Berufe sind interessant wegen ihrer Unmöglichkeit. Sie führen an die Grenzen der Macht, sind angewiesen auf die Macht anderer. Ein solcher Beruf ängstigt und macht Lust, lässt stolz sein, zu freveln durch Überschreiten eigener und fremder Begrenztheit und Gewohnheit, traut sich, auf die Übergriffigkeit der Übertragung zu setzen, die dem Bewusstsein entflucht.

Das ist ja »unmöglich!«, könnten kompetente Profis dann rufen.

Kürzlich wurde eine bisher unbekannte Tonaufzeichnung von Freuds Murneln bei der Niederschrift des »Scherzwort[es] von den drei unmöglichen Berufen« gefunden. Die Intonation, so wie gerade angedeutet, lässt vermuten, dass er diese für reizvoll hält und dass er zugleich den vermeintlich sicher Ordinierten eins auswischen will:

Ich hatte mir früh das Scherzwort von den drei unmöglichen Berufen – als da sind: Erziehen, Kurieren, Regieren – zu eigen gemacht, war auch von der mittleren dieser Aufgaben hinreichend in Anspruch genommen.¹